

0,005005 g Malil. Luminal, Veronal, desgleichen Aspirin, Phenacetin, Antifebrin und Coffein stören die Bestimmungen nicht; es stören jedoch Antipyrin, Pyramidon und Codein.

¹ Ž. anal. Chim. **12**, 415—419 (1957) [Russisch]. (Mit engl. Zus.fass.). Apothekenlabor. des Gesundheitsminist. der UkrainSSR, Kiev. A. v. WILPERT

Über den Nachweis geringer Mengen Eugenol, Isoeugenol und Vanillin berichten F. MEYER und E. MEYER¹. Eugenol und Isoeugenol geben im Gegensatz zu Vanillin auf *Adsorptionssäulen*, die mit Frankonit KL² gefüllt sind, charakteristische Färbungen. Isoeugenol gibt einen rosa gefärbten Ring, darunter liegt die blaugrün gefärbte Eugenol-Zone. 0,5 mg Eugenol oder 0,1 mg Isoeugenol in 10 ml Flüssigkeit können sicher erfaßt werden. Die Mengen lassen sich auch im 2 bis 5fachen Volumen nachweisen. Frankonit wird mit 0,1 n Salzsäure aufgeschlämmt und in die Adsorptionsröhre gebracht. Die Probe wird in 10% igem Äthanol gelöst auf die Säule gegeben. Apiole und Safrol färben türkisgrün, Terpinole und Pulegone gelb bis orange. Vanillin, Cinnamyl, Geraniol, p-Kresolmethylester und Thymol ergeben keine Färbung mit Frankonit. Im *Papierchromatogramm* bei Verwendung von n-Butanol mit 10% Wasser als Lösungsmittel und Schl. & Sch.-Papier Nr. 2043 b lassen sich Eugenol, Isoeugenol und Vanillin trennen. Die Flecken sind im UV-Licht sichtbar. Ferner kann man das Chromatogramm mit β -Naphthylaminacetat oder β -Naphthylamin in Essigsäure besprühen, hierbei färben sich Eugenol orange, Isoeugenol und Vanillin gelb. — Die 3 Stoffe besitzen außerdem eine unterschiedliche *charakteristische UV-Absorption*. Sie können auf diese Weise auf ihre Reinheit geprüft und in Konzentrationen von 0,0005 mg/ml an quantitativ bestimmt werden.

¹ Arch. Pharmaz. Ber. dtsh. pharmaz. Ges. **290**, 109—117 (1957). Pharmakol. Inst., Univ. Hamburg. — ² Frankonit KL, Fa. Pfirchinger Mineralsalzwerke, Kitzingen a. Main. EVA NEUHAUS

Die Bestimmung von Chloramphenicolcinnamat führen F. A. ROBINSON, M. E. WRIGHT und J. R. WHITTINGHAM¹ mikrobiologisch durch, nachdem die Substanz unter geeigneten Hydrolysebedingungen in freies Chloramphenicol übergeführt worden ist. Die Hydrolyse wird in neutraler Lösung (bei pH 7,2) unter Verwendung von Rattenleberextrakt enzymatisch durchgeführt. Anschließend bringt man die Untersuchungs- und Chloramphenicol-Standardlösungen in Petri-Schalen auf mit dem Testkeim *Sarcina lutea* beimpfte Nährböden.

¹ J. Pharmacy Pharmacol. **9**, 320—325 (1957). Allen and Hanburys Ltd., Ware, Herts. (England). K. MACHNER

Die Bestimmung von Salicylsäure in Acetylsalicylsäure und Aspirintabletten führen C. W. STRODE jr., F. N. STEWART, H. O. SCHOTT und O. J. COLEMAN¹ auf Grund der Reaktion mit Eisen(III) colorimetrisch durch. Die erhaltene Farbsalzlösung wird entweder spektrophotometrisch oder durch visuellen Farbvergleich ausgewertet. Die photometrische Methode hat Ähnlichkeit mit dem von L. J. EDWARDS, D. N. GORE, H. D. C. RAPSON und M. P. TAYLOR² angegebenen Verfahren und ist auf $\pm 0,005\%$ genau. — *Arbeitsweise. 1. Photometrische Methode.* Eine Menge der Probe, die 1 g Acetylsalicylsäure entspricht, wird in 9,3 ml Alkoholgemisch [Methanol-Äthanol (1:10)] gelöst oder aufgeschlämmt und bei 25°C mit Wasser auf 100 ml verdünnt. Bei Anwesenheit von Stärke muß filtriert werden. 20 ml der klaren Lösung behandelt man mit 2,0 ml Alaunlösung [siehe unten], verdünnt mit Wasser auf 100 ml und mißt (spätestens nach 5 min) die Durchlässigkeit bei 515 m μ , im Falle von rosa gefärbten Aspirin-Stärke-Zubereitungen bei 575 m μ . Von den aus der Eichkurve entnommenen Prozentgehalten ist eine Hydrolysekorrektur [siehe unten] abzuziehen, zu deren Berechnung eine genaue Zeitmessung vom Augenblick des